

Buch die Vorstellung von einem „leidenden Gott“, wie sie von evangelischen Theologen (Moltmann, Pannenberg, Sölle) gezeichnet wird. Denn dieser Gott ist im Werden, nicht allmächtig, nicht Herrscher, sondern auf der Seite der Schwächeren. Das sind auch die Vorstellungen einer mystischen, einer feministischen und der Befreiungstheologie. Für sie ist die Erfahrung des Unverfügbaren, des Geborgenseins, des Liebenkönnens, des Sinnfindens, der Leidensverminderung, des Tröstens und des Freiwerdens eine Spur des „Göttlichen“, über das zu reden immer schwieriger wird.

Das Buch gibt gewichtige Denkanstöße für Theologen aller Religionen. Doch weiß es genügend um die Grenzen der Vernunft, wenn sich Religion ihr gänzlich unterordnen soll? Von wo kämen dann die nötigen Korrekturen einer destruktiv agierenden Vernunft? Und könnte Vernunft tatsächlich all das ersetzen, was Religion für die Menschen bedeutet?

Graz

Anton Grabner-Haider

KIRCHENGESCHICHTE

■ ZINNHOBLE RUDOLF, *Der heilige Wolfgang. Leben, Legende, Kult. Bischöfliches Ordinariat Linz*, Linz 1993. (80, zahlr. Abb.). Brosch. S 98,-/DM 15,-.

Der Regensburger Bischof Wolfgang verstarb – und hier ist den Quellen und der Tradition gewiß zu folgen – am 31. Oktober 994 in Popping bei Eferding. Er ist in St.Emmeram, Regensburg, bestattet.

Zeitgerecht zur 1000-Jahr-Feier des Gedenkens an den hl. Wolfgang wurde mit der vorliegenden Publikation (deren 1. Auflage 1975 erschien) eine gut illustrierte Handreife über Leben, Legende und Kult einer großen Persönlichkeit in bewegter Zeit vorgelegt (ergänzt um die neueste Literatur) und damit ein Thema behandelt, mit dem der Autor seit mehr als 20 Jahren befaßt ist. Die Bezüge des Heiligen zu Oberösterreich werden übrigens in dem Buch besonders markant herausgearbeitet.

Neben den „mächtigsten“ Darstellungen des Heiligen an den Altären in St. Wolfgang und Kefermarkt beeindrucken die bildhaften Schilderungen und Interpretationen der Lebensstationen aus dem Holzschnittbuch des Johann Weissenburger (1515).

Leben und Wirken des hl. Wolfgang fielen in eine Zeit politischen und kirchlichen Zankes und des gesellschaftlichen Kontrastes. In den Zwängen und Nöten der Zeit vermochte Wolfgang die

Spannung zwischen actio und contemplatio christlich zu leben, worauf das Vertrauen der Pilger bis auf den heutigen Tag kräftig hinweist. Jede Zeit bedarf der Vorbilder (Heiliger). Dies ist wohl die Botschaft im Wolfgangjahr, zumal dieser Heilige durch sein Wirken im Dienste des Evangeliums auch heute noch von höchster Aktualität ist.

Linz

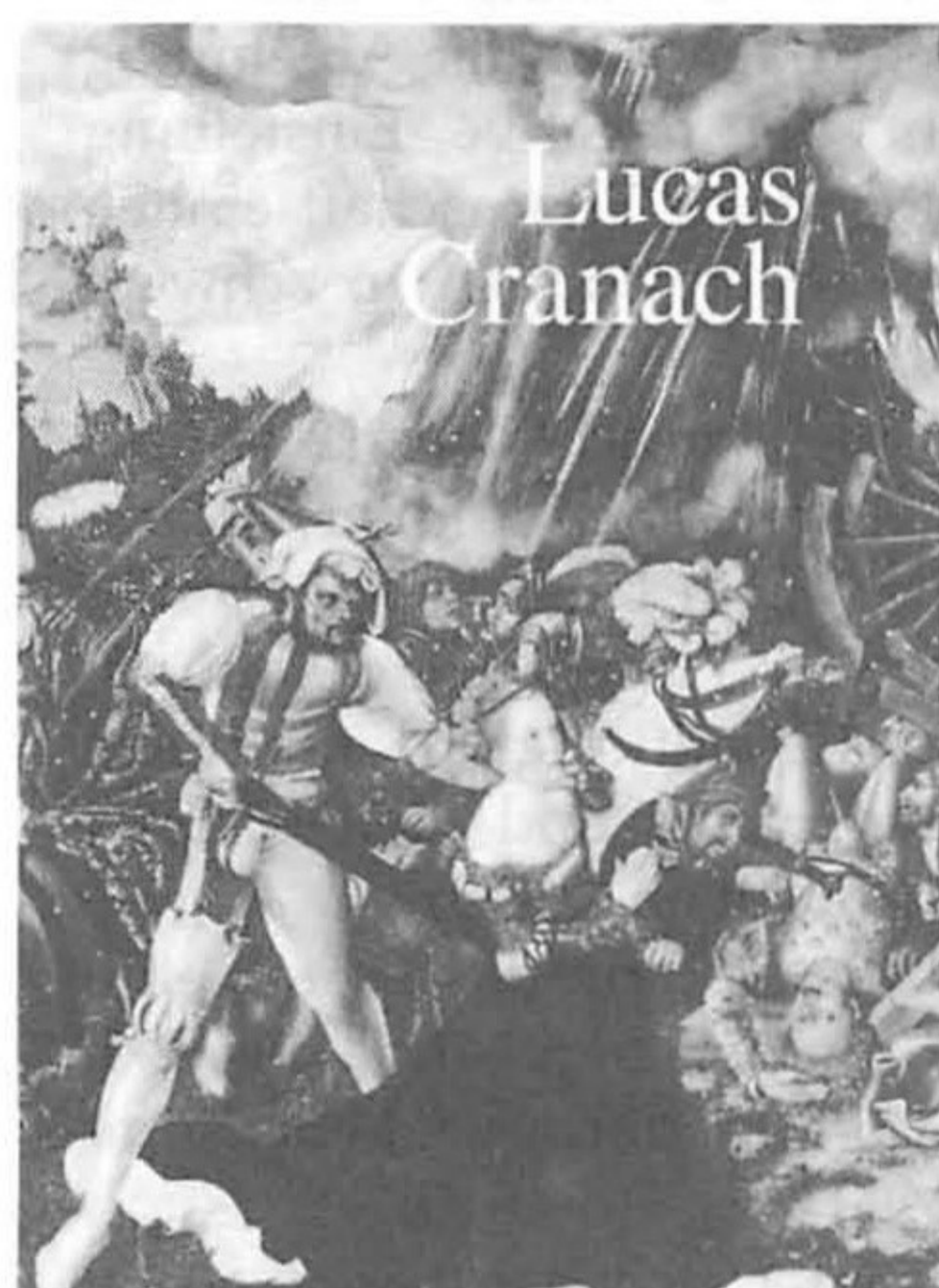
Johannes Ebner

■ HÜRTE HEINZ, *Deutsche Katholiken 1918 bis 1945*. Schöningh, Paderborn 1992. (700, 82 Abb.). Geb. DM 68,-.

Diese breit angelegte Darstellung einer bewegten Epoche durch einen ihrer besten Kenner bildet eine faszinierende Lektüre. Ein immenser Stoff wurde bewältigt, sorgfältig analysiert und in eine gut lesbare Form gebracht. Die Positionen der Katholiken im Verlauf eines Vierteljahrhunderts werden treffend charakterisiert. So wird z. B. das Verhalten jener Katholiken, die dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüberstanden, durch folgende Kategorien erfaßt: forcierte Beteiligung an kirchlichen Selbstdarstellungen (Prozessionen, Wallfahrten), Stehen unter dem Kreuz (Dulden), Aufmüpfigkeit, Konzentration auf den religiösen Kernbereich als unangreifbare Rückzugsposition (335).

Obwohl das Buch eher nach Problemkreisen als nach den chronologischen Abläufen gegliedert ist, kann man dem Gang der Entwicklung gut folgen. Die Trennungslinien zwischen den einzelnen Kapiteln wirken etwas unscharf, was aber in der Natur der Sache liegt. Was etwa unter der Überschrift „Leben unter dem Hakenkreuz“ eingeordnet ist, könnte teilweise ebenso gut im Kapitel „Kirche im Nationalsozialismus“ stehen und umgekehrt.

Der Titel des Buches weckt die Erwartung nach einer Kirchengeschichte „von unten“, in der das konkrete Leben der Katholiken, ihre religiöse Praxis und ihr Agieren in den Umbrüchen der Zeit dargestellt wird. Tatsächlich wird aber eher eine sorgfältige Rekonstruktion der Rahmenbedingungen, der Situation, mit der die Katholiken jeweils fertig werden mußten, geboten. So erfährt man z. B. in dem Kapitel „Österreich und das Sudetenland“ nicht viel, wie die Menschen gelebt und gehandelt haben, während das Verhalten der Hierarchie und deren Beitrag an der Schaffung der Umstände, vor denen man sich bewähren oder auch versagen konnte, ausgiebig dokumentiert werden. Im Abschnitt „Nationalsozialismus als Religion“ wird treffend festgestellt, daß in der NS-Zeit Deutschland zum Gegenstand des Glaubens, der Führer zum Erlöser, die politische Kundgebung zum Gebet und die Gedenkfeier



X Neu

Lucas Cranach

*Ein Maler-Unternehmer
aus Franken (1472–1553)*

Herausgegeben von Claus Grimm,
Johannes Erichsen und Evamaria
Brockhoff / Haus der Bayerischen
Geschichte

Buchhandelsausgabe d. Katalogs
zur Ausstellung in Kronach

400 Seiten, mit 270 Abb., davon
145 in Farbe, Karten, Dokumente,
Bildbandformat, Leinen
DM 49,80 / öS 389,- / sFr 51.20
ISBN 3-7917-1413-9

Der vorliegende Band ist nach Jahrzehnten erstmals ein umfassendes Werk zu Cranach, zu seiner Leistung und künstlerischen Wirkung, damals und heute. Dem Konzept der Ausstellung folgend und doch völlig eigenständig bietet der Katalog neue Einblicke in das zeitgeschichtliche, künstlerische Umfeld und verbindet sie mit der Betrachtung ausgewählter Kunstwerke.



X Neu

SCHREIBKUNST – Mittelalterliche Buchmalerei aus dem Kloster Seeon

Herausgegeben von
Josef Kirmeier, Evamaria Brockhoff,
Alois Schütz / Haus der Bayerischen
Geschichte.

Buchhandelsausgabe d. Katalogs
zur gleichnamigen Ausstellung
in Seeon und Bamberg.

180 Seiten, mit 100 Abb.,
davon 70 in Farbe,
Bildbandformat, Leinen
DM 39,80 / öS 311,- / sFr 41.-
ISBN 3-7917-1418-X

Der reich bebilderte Katalog beschreibt die frühe Geschichte von Kloster Seeon, stellt die hohe Bedeutung seiner Schreibschule im Mittelalter vor und erklärt ausführlich die abgebildeten Exponate. Insgesamt eine herausragende Darstellung mittelalterlicher Schreib- und Buchkunst im historischem Umfeld.



X Neu

Gunnar Bugge / Bernadino Mezzanotte Stabkirchen

*Mittelalterliche Baukunst
in Norwegen*

Aus dem Englischen übersetzt von
Stephan Roppel u. Christian Wolff

192 Seiten, mit 93 Farbabbildungen
und 185 s/w-Abbildungen,
Zeichnungen, Plänen, Illustrationen
und Karten, Bildbandformat,
Leinen mit Schutzumschlag
DM 98,- / öS 765,- / sFr 100.10
ISBN 3-7917-1414-7

Die große Epoche des mittelalterlichen Kirchenbaus bliebe unvollständig ohne die aus Holz erbauten Stabkirchen Norwegens, in deren kunstvoller Architektur und Ausstattung sowohl vorchristliche nordische Kultur als auch die christlich-europäische Tradition zum Ausdruck kommen. Der Bildband zeigt die einzigartige – vom Schiffbau beeinflusste – Konstruktion der Kirchen, den beeindruckenden Formenreichtum der Schnitzereien in großformatigen Gesamt- und Detailaufnahmen. Geschichte, Bauweise, Stilistik, Ausstattung sowie alle heute noch zu besichtigenden Kirchen mit Reiserouten werden beschrieben.

zur Liturgie wurde (304). Es finden sich aber nur wenige Belegbeispiele für das Gesagte. Auch so hat das Werk einen großen Umfang erreicht. Deshalb versteht man die Zurückhaltung des Autors auch ein wenig; zu viele Details hätten die Darstellung noch mehr anschwellen lassen.

Das wertvolle Buch wird ergänzt durch einen guten Bildteil, ein verlässliches Register und ein eingehendes Literaturverzeichnis.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ BEJICK URTE, *Die Katharerinnen*. Häresieverdächtige Frauen im mittelalterlichen Süd-Frankreich. (Spektrum 4211) Herder, Freiburg 1993. (153). Ppb. DM 16,80.

Einen kleinen Ausschnitt einer der bedeutendsten religiösen Bewegungen im Mittelalter, nimmt die Vf. quasi unter ein Vergrößerungsglas, um der Lebenswelt ihrer Anhänger/inn/en ein wenig näher zu kommen. Vor allem geht es der Autorin um die Stellung, Rolle und Lebensweise der Frauen bei den Katharern, auch in kritischer Auseinandersetzung mit bisheriger Literatur, die zum Teil einen unberechtigten „Emanzipationsmythos“ hinsichtlich der Katharerinnen hervorbringt.

Einer prägnanten allgemeinen Einführung über das Katharertum und einer methodischen Vorbemerkung folgt die räumliche und zeitliche Abgrenzung der Untersuchung. Im Blickpunkt steht die Grafschaft Foix in Südfrankreich im frühen 14. Jahrhundert. Als Quellen werden vor allem Inquisitionsprotokolle herangezogen.

Ein zweiter Abschnitt gewährt Einblick in die alltägliche Lebenswelt, Religiosität und in die Sozialstrukturen der Katharer. Eine stark dualistische Weltanschauung und die negative Sicht der Sexualität gehen zu Lasten der Einstellung gegenüber Frauen, die jedoch nicht generell so ist: es können auch Frauen zu „Perfekten“ geweiht werden, also zum engsten Kreis der Bewegung gehören. Frauen kommt eine große Bedeutung bei der Beherbergung und materiellen Versorgung der Katharer zu, freilich folgen sie dabei oft dem Druck eines männlichen Familienmitgliedes, das mit den katharischen Lehren sympathisiert.

Nach einem Blick auf die „Werbemethoden“ und Rituale der Bewegung befaßt sich die Vf. mit deren Einstellung zu Ehe, Elternschaft, Sexualität. Die Relativierung der Ehe ermöglicht manchen Frauen zum einen, aus unerträglichen Beziehungen flüchten zu können, bringt aber andererseits mit sich, daß Frauen von ihren „gläubigen“ Männern verstoßen werden. Die Begegnung mit der katharischen Häresie ist häu-

fig Auslöser für Familienspaltungen und Mißtrauen in den Beziehungen. Mit der Ablehnung der Sexualität geht die negative Einstellung gegenüber der biologischen Elternschaft einher, was vor allem schwangere Frauen in schwere Konflikte treiben kann.

Daß Verkündigung und tatsächliches Leben bei den Katharern bei weitem nicht immer zusammengehen, zeigt die Vf. in einem Kapitel über Gewalterfahrungen von Frauen. „Die katharische Predigt von der Gewaltlosigkeit änderte an der Lage der Frauen nichts und hielt Männer nicht von sexueller Gewalt ab.“ (115)

Schließlich verfolgt die Autorin die Spuren einiger Gestalten, die vor der Inquisition ins Exil flüchten, und geht ihren dortigen Lebensumständen nach.

Etwas mühsam gestaltet sich das Lesen, wenn man den vielen Namen und den Beziehungen der erwähnten Personen untereinander folgen will. Die im allgemeinen aber lebendige, sachliche Sprache macht das Buch der Habilitandin (Fach Kirchengeschichte) zu einer informativen und interessanten Lektüre.

Linz

Sr. Marta Bayer

SPIRITUALITÄT

■ KÖRNER REINHARD, *Johannes vom Kreuz. Gestalt – Begegnung – Gebet*. (Meister des Weges 1) Herder, Freiburg 1993. (120). Geb. DM 22,80 / S 178,- / sFr 23,80.

Reinhard Körner, ausgewiesen durch zahlreiche Veröffentlichungen zum „doctor mysticus“, eröffnet eine neue Reihe, in der „Meister/innen des Weges“ zu Wort kommen sollen. In einem ersten Teil wird die biographische und geistliche Gestalt des Juan de la Cruz vorgestellt. Im zweiten Teil werden Kerngedanken des Heiligen auf die gegenwärtige Situation übertragen und aktualisiert (Wenn der Mensch Gott sucht – viel früher schon sucht Gott den Menschen. Wo hast du dich verborgen, Geliebter? Gott nur genügt. Wir werden das Leben Gottes leben. Gott ist nur damit gedient, daß man ihn liebt. Gott, diese liebende Mutter... Gott liebt sehr des Menschen Einsamkeit. Er dreht den Schnabel in den Wind. Gute Werke werden nicht anders als aus der Kraft Gottes gewirkt. Mühsal erleiden für dich. Lest mir aus dem Hohen Lied vor!). Der dritte Teil enthält eine Auswahl von Texten, die in neuer Übersetzung vorgelegt werden und zum Gebet anleiten können.

Wie schon in Körners Biographie ist hier Johannes vom Kreuz von alten Übermalungen und